



78

DEZEMBER 2020

ZEITUNG DES
BÜRGERKOMITEES
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFEN

EIN UNGEWÖHNLICHES JAHR

Eigentlich müsste man annehmen, Corona bedingt sei nichts geschehen. Aber beim näheren Betrachten gab es viele interessante Beobachtungen.

Wir wissen ja, dass die Ostsee ein beliebtes Reiseziel ist, aber so viele Touristen, wie in diesem Sommer haben wir nicht jedes Jahr beobachtet. Die Süddeutschen, deren traditionelles Reiseziel sonst Italien oder Frankreich ist, entdeckten nun unsere Gegend und waren begeistert. Viele Stralsund-Erstbesucher staunten über unsere schöne Stadt. Und das macht uns natürlich ein wenig stolz.

Und es geht durchaus weiter mit der positiven Entwicklung, der Bau-Boom ist ungebrochen.

Sichtbar voran ging es im Quartier 21 zwischen Fischmarkt und Wasserstraße.

Hier entsteht ein reizvolles Altstadtviertel mit mehreren kleinen Häusern, jedes individuell gestaltet.

Unser Stralsund Museum ist zurzeit geschlossen und wird umgebaut. Man ist hier im Zeitplan und Anfang 2021 soll Wiedereröffnung sein. In der Stadt finden sich interessante Plakate an den Litfaßsäulen: „Museum auf der Straße“ mit Bildern von wertvollen Exponaten des Museums.

Und das Deutsche Meeresmuseum plant anschließend seine zweijährige Schließung zur Umgestaltung. Im Au-



ßenbereich wird jetzt schon fleißig gebuddelt.

Als Trostpflaster für Stralsunder und ihre Besucher gab es einen langen kostenlosen Abend, hervorragend Corona gerecht organisiert. Das Kirchenschiff des Katharinen Klosters war farbenfroh angestrahlt und Musik erklang im Klosterhof.

Größere Bauvorhaben in der Stadt stehen bevor. Für die Umgestaltung der Hafenin-

sel ist ein Baubeginn im 2. Quartal 2021 vorgesehen. Die Wettbewerbe für die Umgestaltungen der Schützenbastion (jetzt noch Busbahnhof) und des Neuen Marktes sind

abgeschlossen, Baubeginn jedoch noch nicht konkret festgelegt.

Auch das Quartier 33 vor der Jakobikirche schlummert noch in seiner unendlichen Geschichte und die Verkehrsberuhigung in der Innenstadt ist nach wie vor unbefriedigend.

Aber abschließend doch noch eine positive Bemerkung:

Ein Höhepunkt dieses problembeladenen Jahres war die Orgelweihe in der Jakobikirche im September, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Ingrid Kluge



EIN RHEINLÄNDER ...

... hilft ehrenamtlich seit 25 Jahren Stralsund beim Aufbau unserer Altstadt

Im Jahr 1993 zog es einen erfahrenen Hochschullehrer vom Rheinland an die Ostsee und nach Prüfung mehrerer Standorte nach Stralsund. Rupert Eilsberger arbeitete seit dem Jahre 1993 an der neugegründeten Fachhochschule Stralsund als Dozent für Wirtschaftsrecht. Als langjähriges politisch interessiertes SPD-Mitglied hatte er die Schwierigkeiten beim Wiederaufbau der ehemaligen DDR verfolgt und wollte dazu beitragen, dass sich Stralsund wieder zu einer „Perle“ an der Ostsee entwickelt.

Auch private Gründe mögen

eine Rolle gespielt haben: eine Trennung von der Familie zu der aber bis heute Kontakt hält. Auch der Wassersport spielte eine große Rolle: Nach ersten Erfahrungen mit einem kleineren Boot erwarb er 1999 ein gebrauchtes, 12 m langes und 14 t schweres altes Motorboot „Vater H“, obwohl er technisch und seemännisch weitgehend unerfahren war. Das hinderte ihn nicht daran, die fehlenden Qualifikationen nachzuholen und mithilfe von Handwerksbetrieben das Boot einsatzbereit zu machen. In den folgenden Jahren hat er herrliche Urlaubsreisen entlang der pommerschen Küste und sogar über die Oder bis nach Berlin unternommen; auch

Vorstandssitzungen wurden an Bord abgehalten.

Aber noch ein anderes Hobby trieb ihn um: der Wiederaufbau unserer Altstadt. 1995 trat er dem Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. bei und setzte sich mit dem Wiederaufbau der Altstadt, der Architektur und der Gestaltungssatzung auseinander und schrieb zahlreiche Artikel zum Baugeschehen in unserer Vereinszeitung Giebel & Traufen sowie in der OZ.

Seit 1995 vertrat er seine Meinung in der Bürgerschaft als Mitglied der SPD-Fraktion und war regelmäßig im Bauausschuss zu erleben. Erst 2014 trat er dann nicht wieder zur Wahl zur Bürgerschaft an.

Rupert Eilsberger verscrieb sich der Berichterstattung über das Baugeschehen in der Altstadt in G&T und kritisierte öffentlich die Abkehr von der Gestaltungssatzung, die vor allem die Stralsunder Architektenkammer ablehnte und die Auffassung vertrat, Architekten hätten genügend Sachverstand, und brauchten nicht die Reglementierung durch eine Satzung. Eine öffentliche Diskussion zum Tag der Architektur 2007 unter der Moderation von Dr. Zahn aus Lübeck und Herrn Bielecke als Bauamtsleiter wurde von der Stralsunder Architektenkammer abgesagt. Obwohl Rupert die Meinung des Vorstandes vertrat, erschien in der OZ ein Leserbrief mit

Wir blicken auf ein Jahr voller Hindernisse zurück, dass trotzdem einen großen Höhepunkt hatte, die Orgelweihe der Jakoborgel.

Dr. Raith, der neue Bauamtsleiter, gewährte uns ein Interview zum Kennenlernen.

Über die Jahreshauptversammlung, die eine langwierige und komplizierte Vorbereitung wegen Corona erforderte, berichtet Ingrid Kluge.

Auf unser langjähriges aktives Mitglied Prof. Rupert Eilsberger halten wir eine Laudatio.

Ingrid Wähler beendet mit dem Teil 4 ihren Bericht über den St. Jürgen Friedhof.



EIN RHEINLÄNDER ...

dem Vorschlag, wir sollten es doch mal mit der Musikkritik versuchen, anstatt die Stralsunder Architekten ins Visier zu nehmen.

Ein weiteres Hobby ist seine Chortätigkeit. Alle Termine hatten sich den Chorproben unterzuordnen. Seit 1993 singt er im Stralsunder Sängerbund mit großer Ernsthaftigkeit. Und wenn eine Chorreise geplant war, dann hatte die Vorstandsarbeit im Bürgerkomitee Feierabend. Ein weiterer Höhepunkt seines Wirkens waren ab 2003

die historischen „Ratssitzungen in der Hansezeit“, die von Stralsunder Laienschauspielern, Bürgerschaftsmitgliedern aller Fraktionen und Mitgliedern der „Plattdütsch Späldäl“ zum Tag des „offenen Denkmals“ in der Nikolaikirche aufgeführt wurde., wobei von Rupert sowohl die Texte als auch eine tragende Rolle in den Stücken geliefert wurden.

Seit 1998 gehörte Rupert dem Vorstand des Bürgerkomitees an und war von 2002 bis 2011 dessen Vorsitzender.



2008 legten Rupert und andere Vorstandsmitglieder den Grundstein zur Gründung der „Herbert-Ewe-Stiftung

Altstadt Stralsund“, deren Satzung 2009 von der Stiftungsaufsicht Schwerin bestätigt wurde.

Seit 2011 kümmert sich die Stiftung um den Wiederaufbau der Orgel in Sankt Jakobi, deren Sanierung mit der Orgelweihe am 19. Sept.

2020 abgeschlossen wurde. Mit der Neuwahl des Vorstandes in diesem Jahr schied Rupert auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus, arbeitet aber weiter im Beirat und in der Redaktion von Giebel & Traufen.

Der Vorstand dankt Rupert Eilsberger für seinen unermüdlichen Einsatz für den Wiederaufbau unserer Altstadt.

Aus einem Rheinländer ist ein überzeugter Stralsunder geworden!

Der Vorstand

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG - NACHLESE

Alle Jahre wieder kommt für die, die nicht dabei gewesen sind, ein kleiner Bericht Was für ein Jahr!

Lange haben wir darauf gewartet, dass die Orgel in St. Jakobi fertiggestellt wird. Nun wurde uns der Termin der Orgelweihe für den 19. September 2020 mitgeteilt.

Um unseren auswärtigen Mitgliedern nicht eine zweimalige Anreise zumuten, verlegten wir die Jahreshauptversammlung, die ja immer am letzten Augustwochenende stattfindet, auf diesen Termin im September.

Die Einladungen mit dem Programm gingen heraus. Und dann kamen Corona und die Probleme begannen.

Die Gaststätten konnten uns keine verbindlichen Zusagen machen. Der Tagungsort

musste vertauscht werden. Die Hiobsbotschaft aber war, dass für die 100 Anmeldungen zur Orgelweihe nur die Hälfte zugelassen wurde. Jedes Mal mussten die Teilnehmer neu informiert werden. Unsere Bürodamen waren mit der Erstellung der Listen für jeden Veranstaltungsort vollauf beschäftigt. Hinzu kam, dass unser Vorsitzender, Herr Peter Boie, krank war und ist.

Aber der große Tag kam und alles lief besser als gefürchtet. Unseren Begrüßungsabend erlebten wir diesmal bei „Fischermännchen“ am Hafen. Ein junges, neues und freundliches Team erfüllte alle Wünsche. Unsere eigentliche Versammlung fand im Löwenschen Saal des ehrwürdigen Rathauses statt.

Im Rechenschaftsbericht über

das Jahr 2019/2020 wurde noch einmal an die Geschehnisse vom 09. November 1989 gedacht und an den Tag der Deutschen Einheit am 03. Oktober 1990 erinnert.

Wir können stolz sein, was in den 30 Jahren für unsere Stadt geleistet wurde und wir waren beteiligt.

Die diesjährige Vorstandswahl verlief komplikationslos.

Großen Anklang fand ein Vortrag von Frau Wendland, die wir vom Gestaltungsbeirat kennen und die über aktuelle Probleme der Denkmalpflege sprach.

Am Nachmittag fand dann im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes die würdige Weihe der Jakobiorgel statt. Alle Corona-Vorschriften wurden streng befolgt.

Stralsund hat nun seine dritte

große Orgel wieder und darf sich mit Recht „Orgelstadt“ nennen. Die Klänge der Jakobiorgel sind auf einer CD festgehalten, die Sie in unserem Büro Seestraße 5 für 15,00 Euro erwerben können.

Den Abend verlebten wir gemeinsam beim Italiener am Neuen Markt und alle waren vom köstlichen Büfett-Essen begeistert.

Für alle, die nicht an der Weihe teilnehmen konnten, gab es am Sonntag eine sehr eindrucksvolle Orgelpräsentation durch den Orgelbauer Herrn Wegscheider aus Dresden und Herrn Rost von St. Marien

an der Orgel. Alle waren begeistert und vielleicht war es für den einen oder anderen eindrucksvoller als die Weihe selbst.

Für die Stralsunder und ihre Gäste gab es danach noch eine ganze „Orgelwoche“, in der alle drei Orgeln bespielt wurden – Konzerte, Matineen, Orgelnacht, auch ein Programm für Kinder war dabei. Auswärtige Organisten waren begeistert von der Orgel.

Möge sie uns auch in Zukunft viel Freude bereiten und viele anlocken, sie kennen zu lernen.

Ingrid Kluge

Orgelspiel

Die Orgel tönt in feierlichen Klängen - nur hohen Dingen ist ihr Schall geweiht.
Sie stimmt das Herz zu heil'gen Lobgesängen, sie fühlet mit den Menschen Freud und Leid,
sie tönt der frohen Braut am Hochaltare - und klagt mit den Betrübten an der Bahre.
Sie klingt dem Kind auf seinem ersten Gange, - sie tönt zur weihvollen Feierstund,
wenn am Altar bei festlichem Gesange - erneuert wird der Taufe heil'ger Bund
und trägt die Seele in das Reich des Schönen, wo in verklärem Ton die Weisen tönen.
O Orgelton, du herrlichster von allen, - dein Klang ist uns ein Lied in höh'rem Chor.
Wo du erklingst, da lauscht in Gottes Hallen - der Zauber macht der Töne unser Ohr.
Was süß und bang die tiefe Brust durchziehet, - beim Orgelton in heil'ger Flamme glühet.

Hermann Klein



BAUAMTSLEITER DR. RAIH



Das Amt für Planung und Bau der Hansestadt Stralsund hat seit 01. Oktober 2020 einen neuen Leiter.

Dieser ist zuständig für die Bauaufsicht, die Verkehrsplanung und die Liegenschaftsverwaltung.

Dr. Raith, Jahrgang 1965, studierte in Karlsruhe Archi-

tektur. Seit einigen Jahren hat er in Stralsund ein Büro und arbeitet vorwiegend stadtplanerisch auf Rügen und auf dem Darß. So lernte er natürlich auch Stralsund recht gut kennen.

Zunächst stellten wir uns vor und berichteten über die Arbeit des Bürgerkomitees.

Danach informierten wir ihn über unsere Anliegen wie Umgestaltung Neuer Markt, Parkhaus Schützenbastion, Umfeld der Marienkirche einschließlich Portalgebäude und sowjetisches Ehrenmal. Auch das Quartier 33 wurde angesprochen. Er deutete interessante Lösungsvarianten an, die wir

bei einer Einladung im Frühjahr 2021 zum Vortragsabend unseres Vereins und zu einer Vorstandssitzung zum Thema machen sollten.

Wir hatten in Dr. Raith einen interessierten Gesprächspartner und hoffen auf gute Zusammenarbeit.

I. Kluge / R. Eilsberger

Eine Stadtgeschichte der besonderen Art Teil 4



Karl Ludwig Friedrich Heuser
(1848 – 1919)

Zahlreiche kleine und größere Unternehmen aus vergangenen Jahren, über die wir teilweise schon berichteten, tragen zur Bekanntheit unserer Stadt bei.

Ihre Gründer und Familien fanden ihre letzte Ruhe auf dem Knieper Friedhof, so auch der Gründer der Stralsunder Spielkartenfabrik.

Heuser wurde als Sohn eines Baurates in Kaiserlautern geboren. Die Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 fiel in seine Jugendzeit. Nach einer kaufmännischen Ausbildung wurde er Mitbesitzer einer Spielkartenfabrik in Frankfurt/Main. In Stralsund waren 1872 die Vereinigten Spielkartenfabriken gegründet worden.

Hier trat Heuser als technischer Direktor ein und sorgte mit seinen Erfahrungen für einen positiven Aufschwung der Stralsunder Firma, deren Produkte internationalen Absatz fanden. Ab 1883 war er Direktor der Spielkartenfabrik. Unter seiner Leitung entstand durch Kauf von 15 kleineren gleichartigen Unternehmen des Landes die größte modernisierte Spielkartenfabrik Deutschlands. Die als Wiege der deutschen Spielkartenindustrie bezeichnete Produktionsstätte wurde 1932 stillgelegt.

Heuser war ein sehr musischer Mensch, der sich in Vereinigungen politischer und kultureller Thematik engagierte und hohes Ansehen in der Stadt genoss.

1919 verstarb Heuser, wurde auf dem St. Jürgen Friedhof beigesetzt, die Grabstelle selbst ist nicht mehr zuzuordnen.

Der letzte Teil unserer Friedhofsreihe soll noch an einen Stralsunder Bürger der jüngeren Geschichte erinnern, der sich im Widerstand gegen das Naziregime engagiert hat und das mit dem Leben bezahlen musste.

Wolfgang Heinze
(1911-1945)

W. Heinze wurde 1911 in Angermünde als Sohn des Steuerinspektors und Ratsmitgliedes Hermann Heinze geboren.

Ab 1912 lebte die Familie in Stralsund.

Heinze studierte nach dem Besuch des Stralsunder Gymnasiums Jura in Berlin. Da er sich nicht dem faschistischen Rechtssystem unterordnen



Wolfgang Heinze

wollte verzichtete er auf die Beamtenlaufbahn und ging in die Industrie. Er wurde Rechtsberater und Direktor in der Werkzeugmaschinenfabrik Köllmann A.G. in Leipzig.

Wolfgang Heinze hatte sich schon während der Studienzeit in einer antifaschistischen Jugendgruppe betätigt. Ab 1941 gehörte er zu einer Leipziger Widerstandsgruppe. In der Firma war er organisatorisch für die Versorgung der Zwangsarbeiter tätig. Er versuchte auch die Herstellung von Rüstungszubehör zu stören. Als Mitglied des „Nationalkomitees Freies Deutschland“ war er an der Herausgabe einer illegalen Zeitung mit verantwortlich. Seine Widerstandsarbeit wurde verraten, und die Auslieferung an die Gestapo erfolgte. Auch die Beteiligung am Attentat auf Hitler am 20.4.1944 wurde



Grabstelle C. A. Beug

ihm vorgeworfen. Ohne belegbare Beweise wurde vom Volksgerichtshof das Todesurteil wegen Hochverrats verhängt. Die Vollstreckung erfolgte am 12.1.1945. Seine Urne wurde auf dem St. Jürgen - Friedhof beigesetzt. Mit einer beeindruckenden Gedenkfeier im Löwenschen Saal des Stralsunder Rathauses erfuhr er 1946 eine nachträgliche Ehrung in seiner Heimatstadt.

Ihm zu Ehren wurde 1952 die bisherige Tribseersulstraße in Wolfgang-Heinze-Straße umbenannt. Bereits 1949 erhielt die sich dort befindende Grundschule seinen Namen.

Beendet man den Gang über den Friedhof entlang der Grabstellen an der Backsteinmauer begegnet man noch etlichen Namen von damals wohlhabenden Bürgern, die noch manchem älteren Stralsunder ein Begriff sein dürften, wie beispielsweise Familienmitglieder der Familien Weyergang und Beug.

Noch heute erinnert ein Speichergebäude am Hafen an die Firma C.A.Beug – heute ein Hotel und Restaurant. Die Geschäfte der Firma umfasste u.a. eine Bierbrauerei, Getreide-, Kohlen- und Treiboelhandel. Den größten Teil umfasste die Maschinenherstellung für die Landwirtschaft und das Betreiben einer Reederei. Letzter entwickelte sich zu einem bedeutenden Unternehmen, das nach 1870/71 Routen nach New York und



Kapelle Drews



Carl-Ehrenfried Drews
(1821-1917)

C.E. Drews gründete in Stralsund 1844 eine Möbelfabrik. Gute Geschäftsentwicklung erlaubte eine Vergrößerung des Unternehmens in der Semlower Straße. Weitergeführt wurde es von einer Nichte Louise, die den Schiffbauer Dienstbach heiratete, der Begründer einer Werft in der Stadt war. Nach seinem Tod ehelichte sie den Buchhalter der Firma Franz

Geißler. Louise ließ 1892 die Kapelle erbauen und vermachte sie im Testament dem Kloster St.Jürgen mit der Auflage, sie für immer in einem guten Zustand zu erhalten. Man kann nur hoffen, dass sie noch einmal zu alter Pracht gelangt. Das Möbelhaus Drews existierte bis 1974, ging dann in den Besitz der HO (Handelsorganisation) Industriewaren über, damit in staatliches Eigentum. Mit den heutigen Notizen

beenden wir den Erinnerungsgang über den Friedhof, obwohl es noch einige Namen verdient hätten genannt zu werden. Bezugnehmend auf die derzeitige Situation des Friedhofs können wir nur unseren Wunsch und unsere Forderung hinzufügen, dass diese schöne und geschichtsträchtige Anlage in einen solchen Zustand versetzt werden möge, der einer Welterbestadt angemessen ist. Es gibt private und vereinsmäßige Aktivi-

täten, die aber nicht alles in Gang bringen können. Hier ist die Stadtverwaltung gefordert. Das Bewusstsein für Friedhöfe überhaupt, auch bei der jüngeren Generation muss geweckt werden. Hierfür bieten sich doch auch die modernen Medien an. Schließlich erzählen Grabanlagen Geschichte! Und das ist wichtig!

Ingrid Wähler

VOM VORSTAND

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung kam die Anregung auf, auch innerhalb des jeweiligen Jahres Informationen an die Mitglieder des Bürgerkomitees zu senden, umso besser in Kontakt zu bleiben und die Arbeit transparenter zu gestalten. Wir wollen daher diese Idee aufgreifen und zunächst vierteljährlich einen kleinen Bericht zu den Aktivitäten geben. Dieser soll ab dem nächsten Jahr per E-Mail an interessierte Mitglieder gehen. Wer Interesse an einer Zusage hat bitte unter Telefon 03831/306370 (Mo: 9-12 Uhr) oder gleich per E-Mail an kontakt@buergerkomitee-stralsund.de melden.

Internet:
www.buergerkomitee-stralsund.de

2020/21

Liebe Mitglieder und Freunde des Bürgerkomitees

Wieder nähert sich ein Jahresende und lädt ein, Rückschau zu halten. Dieses Jahr wurde durch ein

besonderes Ereignis geprägt, das uns alle berührte - die Corona-Pandemie. Viele langjährige Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Und dennoch - etwas ganz Besonderes gab es, was uns auch das ganze Jahr beschäft-

tigte, das war die festliche Orgelweihe in St. Jakobi. Dank Ihrer Mithilfe konnte es gelingen, dieses großartige Projekt zu planen und erfolgreich zu Ende zu bringen. Stralsund darf sich mit seinen nunmehr drei großen Orgeln

zu Recht Orgelstadt nennen. Nun gilt es diese Kostbarkeiten zu erhalten und auch da rechnen wir mit Ihrer Mithilfe. Der Sommer 2020 bescherte uns zahlreiche Stralsund-Erstbesucher, die bewundernd durch die Stadt gingen. Aber wir Stralsunder wissen natürlich, wo uns der Schuh drückt. Über „Giebel und Traufen“ versuchen wir immer, Ihnen davon zu berichten und hoffen auf Unterstützung. Verleben Sie ein Frohes Fest und starten Sie in ein erfolgreiches Neues Jahr, das uns ein fröhliches Wiedersehen ermöglichen sollte. Allen Lesern unserer Zeitung wünschen wir frohe und gesegnete Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in das Jahr 2021!

**Vor allem:
bleiben Sie gesund!**



Schneiden Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und schicken oder faxen Sie ihn an das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V., Seestraße 5, III. OG, 18439 Stralsund, Fax: 03831 / 30 63 71

Mitgliedsantrag

Ich will Mitglied im Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. werden.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Alter _____ Beruf _____

Bei Firmen: Firmenname, Adresse, E-Mail _____

Beitrag pro Jahr, zahlbar bis April - Voller Beitrag 50 € - Rentner 30 € - Schüler u. Studenten 20 € - Firmenbeitrag 100 € bitte ankreuzen

per Einzugsermächtigung per Überweisung

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BÜRGERKOMITEE
„RETTET DIE ALTSTADT STRALSUND“ E.V.



Seestraße 5
18439 Stralsund
Tel. 03831/306370
Fax 03831/306371
E-Mail: kontakt@buergerkomitee-stralsund.de

VORSITZENDER:

Peter Boie
Büroleiterin:
Christiane Präkel

REDAKTION:

Rupert Eilsberger

SATZ & DRUCK:

hanse druck, Stralsund

FOTOS:

Bürgerkomitee

SPENDENKONTEN:

Sparkasse Vorpommern
IBAN:
DE98 1505 0500 0100 0697 20
BIC: NOLADE21GRW

Deutsche Bank, Stralsund
IBAN:
DE60 1307 0000 0541 4909 00
BIC: DEUTDEBRXXX

Herbert-Ewe-Stiftung

Sparkasse Vorpommern
IBAN:
DE48 1505 0500 0700 0034 95
BIC: NOLADE21GRW